

www.e-rara.ch

**Das Neue Testament unsers Herrn Jesu Christi, Verteutschet Durch D.
Martin Luther**

Luther, Martin

Schaffhausen, 1746

Stadtbibliothek Schaffhausen

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-137510>

Die Epistel St. Pauli an die Römer.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Die Epistel St. Pauli an die Römer.

Das 1. Capitel.

Der titul und überschrifft: eingang: beweis, daß die gerechtigket vor GOTT allein aus dem glauben, und nicht aus den wercken des gesezes der natur komme.

Paulus, ein knecht Jesu Christi, beruffen zum Apostel, ausgesündert zu predigen das Evangelium Gottes:

2 Welches er zuvor verheissen hat durch seine Propheten, in der heiligen schrift,

3 Von seinem Sohn, der gebohren ist von dem saamen Davids, nach dem fleisch,

4 Und kräftig erweist ein Sohn Gottes nach dem Geist, der da heiliget, sint der zeit er auferstanden ist von den todten, nemlich Jesus Christus unser HERR.

5 Durch welchen wir haben empfangen gnade und apostelamt unter allen heyden, den gehorsam des glaubens aufzurichten unter seinem namen.

6 Welcher ihr zum theil auch sent, die da beruffen sind von Jesu Christo.

7 Allen die zu Rom sind, den liebsten Gottes, und beruffenen heiligen. Gnade sey mit euch und fride von Gott unserm Vatter, und dem Herren Jesu Christo.

8 II. Aufs erste dancke ich meinem Gott, durch Jesum Christum, euer aller halben, daß man von euerem glauben in aller welt saget.

9 Dann Gott ist mein zeuge, (welchem ich diene in meinem geist am Evangelio von

seinem Sohn) daß ich ohne unterlaß euer gedencke,

10 Und allezeit in meinem gebett flehe, ob sichs einmahl zutragen wolte, daß ich zu euch käme durch Gottes willen.

11 Dann mich verlanget euch zu sehen, auf das ich euch mittheile etwas eistlicher gabe, euch zu stärken:

12 Das ist, daß ich samt euch getröstet werde, durch eueren und meinen glauben, den wir unter einander haben.

13 Ich wil euch aber nicht verhalten, lieben brüder, daß ich mir oft habe vorgesetz zu euch zu kommen, (bin aber verhindert bisher;) daß ich auch unter euch frucht schaffete, gleichwie unter andern heiden.

14 Ich bin ein schuldner beyde der Griechen und Un-Griechen, beyde der weisen und unweisen.

15 Darum, so vil an mir ist, bin ich geneigt, auch euch zu Rom das Evangelium zu predigen.

16 III. Dann ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht; dann es ist eine krafft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben, die Juden fürnemlich, und auch die Griechen.

17 Sintemahl darinnen offenbahret wird die gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus glauben in glauben. Wie dann geschriben stehet: Der gerechte wird seines glaubens leben.

18 IV. Dann Gottes zorn vom himmel wird offenbahret über alles vottlose wesen und ungerechtigkeit der menschen, die die wahrheit in ungerechtigket aufhalten.

Dann

19 Dann daß man weißt, daß mit maner schande getrieben, und Gott sene, ist ihnen offenbar: den lohn ihres irrthums (wie dann Gott hat es ihnen offen- es dann seyn solte) an ihnen baret, selbst empfangen.

20 Damit daß Gottes un- 28 Und gleichwie sie nicht gesichtbares wesen, das ist, seineachtet haben, daß sie Gott erewige kraft und Gottheit, wirdkenneten, hat sie Gott auch ersehen, so man des wahrnimtdahin gegeben in verkehrten an den wercken, nemlich an der sinn, zu thun, das nicht taugt. schöpfung der welt: also daß sie 29 Voll aller ungerechtigkeit, keine entschuldigung haben. Hurerey, schalckheit, geißes, böß-

21 Dieweil sie wußten, daß heit; voll hasses, mords, ha- ein Gott ist, und haben ihnders, list; giftig, obren-bläser. nicht gepreiset als einen Gott, 30 Berleumder, Gottes-vernoch gedancket; sondern sindächter, freveler, hoffärtige, in ihrem dichten eitel worden, ruhmredige, schädliche, den el- und ihr unverständiges hertz istern ungehorsame, verfinstret.

31 Unvernünfftige, treulose, 22 Da sie sich für weise hiel- störrige, unversöhnliche, un- ten, sind sie zu narren worden; barmherzige.

23 Und haben verwandelt die 32 Die Gottes gerechtigkeit herlichkeit des unvergänglichen wissen, daß die solches thun, des Gottes, in ein bilde gleich dem todes würdig sind, thun sie es vergänglichen menschen, und nicht allein, sondern haben auch der vöglen, und der vierfüßigen, gefallen an denen, die es thun. und der kriechenden thieren.

24 Darum hat sie auch Gott **Das 2. Capitel.** dahin gegeben in ihrer hertzen Fernerer beweis / daß die gerech- gelüste, in unreinigkeit, zu tigkeit nicht aus den wercken schänden ihre eigene leiber an tomme, und sonderbare wider- ihnen selbst. legung der Jüdischen einwürffen.

25 Die Gottes wahrheit ha- **D**rum, o mensch, kanst du ben verwandelt in die lügen, dich nicht entschuldigen, und haben aehret und gedie- wer du bist, der da richtest. Dann net dem geschöpfe mehr, dann worinnen du einen andern rich- dem schöpfer, der da gelobet test, verdamnest du dich selbst; ist in ewigkeit, amen. sintemahl du eben dasselbige

26 Darum hat sie Gott auch thust, das du richtest. dahin gegeben in schandliche 2 Dann wir wissen, daß Got- luste. Dann ihre weiber haben tes urtheil ist recht über die, so verwandelt den natürlichen solches thun.

brauch in den unnatürlichen. 3 Denckest du aber, o mensch,

27 Desselbigen gleichen auch der du richtest die solches thun, die männer haben verlassen den und thust auch dasselwage, daß natürlichen brauch des weibes, du dem urtheil Gottes ent- und sind in einander erhizet in rinnen werdest? ihren lusten, und haben mann

4 Oder verachtest du den ihnen selbst ein gesetz :
 reichthum seiner güte, gedult, 15 Damit, daß sie beweisen,
 und langmüthigkeit ? weiffest des gesetzes werck seye geschri-
 du nicht, daß dich Gottes güte ben in ihren herzen, sintemahl
 zur busse leitet ? ihr gewissen sie bezeuget, dar-

5 Du aber nach deinem ver- zu auch die gedanken, die sich
 stockten und unbuffertigen unter einander verklagen, oder
 herzen, häuffest dir selbst den entschuldigen ;

zorn auf den tag des zorns, und 16 Auf den tag, da Gott
 der offenbahrung des gerechten das verborgene der menschen
 gericht's Gottes ; durch Iesum Christum richten

6 Welcher geben wird einem wird, laut meines Evangelii.
 jeglichen nach seinen wercken : 17 II. Siehe aber zu, du heif-

7 Nehmlich preis und ehre, fest ein Jude, und verlassest
 und unvergängliches wesen, dich aufs gesetz, und rühmest
 denen, die mit gedult in guten dich Gottes,

wercken trachten nach dem 18 Und weiffest seinen willen ;
 ewigen leben : und weil du aus dem gesetz

8 Aber denen, die da zänckisch unterrichtet bist, prüffest du,
 sind, und der wahrheit nicht ge- was das beste zu thun seye :

hochen, gehorchen aber dem 19 Und vermiffest dich zu seyn
 ungerechten, ungnade u. zorn. ein leiter der blinden, ein liecht

9 Trübsal und angst über derer, die im finsternuß sind,
 alle seelen der menschen, die da 20 Ein züchtiger der thörich-

böses thun, fürnehmlich der Ju- ten, ein lehrer der einfältigen ;
 den, und auch der Griechen. hast die form, was zu wissen

10 Preis aber, und ehre, und und recht ist im gesetz.
 fride, allen denen, die da gutes 21 Nun lehrest du andere,

thun, fürnehmlich den Juden, und lehrest dich selber nicht.
 und auch den Griechen. Du predigest, man solle nicht

11 Dann ies ist kein ansehen stalen, und du stilest.
 der person vor Gott. 22 Du sprichst, man soll nicht

12 Welche ohne gesetz gesün- ehebrechen, und du brichst die
 diget haben, die werden auch ehe. Dir greulet vor den gözen,

ohne gesetz verlohren werden : und raubest Gott, was sein ist.
 und welche am gesetz gesündi- 23 Du rühmest dich des 'gese-

get haben, die werden durchs kes, und schändest Gott durch
 gesetz verurtheilet werden. übertretung des gesetzes.

13 Sintemahl vor GOTT, 24 Dann euerthalben wird
 nicht, die das gesetz hören, ge- Gottes name gelästert unter den

recht sind, sondern die das ge- heyden ; als geschriben stebet.
 sez thun, werden gerecht seyn. 25 Die beschneidung ist wohl

14 Dann so die heyden, die nutz, wann du das gesetz haltest :
 das gesetz nicht haben, und Haltest du aber das gesetz

doch von natur thun des gese- nicht, so ist deine beschneidung
 kes werck, dieselben, dieweil sie schon ein vorhaut worden.

das gesetz nicht haben, sind sie 26 So

26 So nun die vorhaut das überwindest, wann du gerich-
recht im gesetz halt, meynest tet wirst.

du nicht, daß seine vorhaut 5 Ist's aber also, daß unsere
werde für eine beschneidung ungerechtigkeit Gottes gerech-
gerechnet? tigkeit preiset, was wollen wir

27 Und wird also, daß von sagen? Ist dann GOTT auch
natur eine vorhaut ist, und das ungerecht, daß er darüber zör-
gesetz vollbringet, dich richten, net? Ich rede also auf men-
der du unter dem buchstaben schen weise.

und beschneidung bist, und das 6 Das sey ferne. Wie köu-
gesetz übertrittest. te sonst Gott die welt richten?

28 Dann das ist nicht ein 7 Dann so die wahrheit Got-
Jude, der auswendig ein Tu- tes durch meine lügen herli-
de ist; auch ist das nicht eine cher wird zu seinem preis; wa-
beschneidung, die auswendig rum sollte ich dennoch als ein
im fleisch geschicht: sündler gerichtet werden?

29 Sondern das ist ein Ju- 8 Und nicht vilmehr also thun
de, der invendig verborgen ist: (wie wir gelästeret werden,
und die beschneidung des her- und wie etliche sprechen, daß
zens ist eine beschneidung, die wir sagen sollen:) Lasset uns
im geist, und nicht im buchsta- übels thun, auf daß gutes dar-
ben geschicht; welches lob ist aus komme? welcher verdamm-
nicht aus menschen, sondern nuß ist ganz recht.

aus GOTT. 9 II. Was sagen wir dann

Das 3. Capitel.

Widertegung etlicher einwürffen, haben droben bewisen, daß bey-
mit dem beschluß: daß die ge- de Juden und Griechen alle
rechtigkeit nicht aus den wercken unter der sünde sind.

des gesetzes komme, und beweis 10 Wie dann geschriben ste-
der gerechtigkeit des glaubens. het; da ist nicht, der gerecht

WAS haben dann die Ju- 11 Da ist nicht, der verstan-
den vorthails? oder was dig seye, da ist nicht, der nach
nutzet die beschneidung? GOTT frage.

2 Zwar fast vil. Zum ersten, GOTT frage.
ihnen ist vertranet, was GOTT 12 Sie sind alle abgewichen,
geredet hat. und allesamt untüchtig wor-

3 Daß aber etliche nicht glau- den; da ist nicht, der gutes
ben an dasselbige, was ligt da- tuhe, auch nicht einer.

ran? solt ihr unglauabe GOTT 13 Ihr schlund ist ein offen
tes glauben aufteben. grab, mit ihren zungen hand-

4 Das sey ferne. Es bleibe 14 Ihr mund ist voll fluchens
vilmehr also, daß GOTT seye unter ihren lippen.
wahrhaftig, und alle men- und bitterkeit.

schen falsch. Wie geschriben 15 Ihre füsse sind eilend, blut
siehet: Auf daß du gerecht 16 In

seyest in deinen worten, und zu vergessen.

16 In ihren wegen ist eitel che den, der da ist des glau-
unfall und herzenleyd; bens an Jesu.

17 Und den weg des fridens 27 Wo bleibet nun der ruhms?
wissen sie nicht. Er ist uns. Durch welch ge-

18 Es ist keine forcht Gottes setz? Durch der werlet gesetz?
vor ihren augen. Nicht also, sondern durch des

19 Wir wissen aber, daß was glaubens gesetz.

das gesetz saget, daß saget es 28 So halten wir es nun,
denen, die unter dem gesetz daß der mensch gerecht werde
sind; auf daß aller mund ver- ohne des gesetzes werck, allein
stopfet werde; und alle welt durch den glauben.

Gott schuldig seve. 29 Oder ist Gott allein der

20 Darum, daß kein fleisch Juden Gott? Ist er nicht
durch des gesetzes werck vor auch der Heyden Gott? Ja
ihm gerecht seyn mag: dann freylich auch der heyden Gott,
durch das gesetz kommet er- 30 Sintemahl es ist ein ei-
kannthuß der sünde. niger Gott, der da gerecht

21 Nun aber ist ohne zutbun macht die Beschneidung aus
des gesetzes, die gerechtigkeit, dem glauben, und die vorhaut
die vor Gott gilt, offenbah- durch den glauben.

ret, und bezeuget durch das 31 Wie? Heben wir dann
gesetz und die propheten. das gesetz auf durch den glau-

22 Ich sage aber von solcher ben? Das sey ferne: sondern
gerechtigkeit vor Gott, die da wir richten das gesetz auf.

kommt durch den glauben an
Jesum Christum, zu allen,
und auf alle, die da glauben.

23 Dann es ist hie kein unter-
scheid, sie sind allzumahl sündler,
und manalen des ruhms, den
sie an Gott haben sollten:

24 III. Und werden ohne ver-
dienst gerecht aus seiner gnade,
durch die erlöschung, so durch dem fleisch.

Christum Jesum aefchehen ist; 2 Das sagen wir: Ist Abra-

25 Welchen Gott hat fürge- ham durch die wercke gerecht,
setzet zu einem gnaden- stuhl, so hat er wohl ruhms, aber nicht
durch den glauben in seinem vor Gott.

blut; damit er die gerechtigkeit 3 Was saget denn die schrift?
die vor ihm gilt, darbierte, in Abraham hat Gott geglau-
dem, daß er sünden vergibt, bet, und das ist ihm zur gerech-
welche bis anhero gebliben wa- tigkeit gerechnet.

ren unter göttlicher gedult. 4 Dem aber, der mit wer-

26 Auf daß er zu disen zeiten cken umgehet, wird der lohn
darböte die gerechtigkeit, die nicht aus gnaden zugerechnet,
vor ihm gilt: auf daß er allein sondern aus psicht.

gerecht seve, und gerecht ma- 5 Dem

Das 4. Capitel.

Beweis der gerechtigkeit des
glaubens: dessen lob Abra-
hams: und wie solches exem-
pel auf alle menschen zu richten.

Was sagen wir dann von
unserm vatter Abraham,

daß er gefunden habe uach
dem fleisch.

Ist Abra-

ham durch die wercke gerecht,
aber nicht

3 Was saget denn die schrift?
in Abraham hat Gott geglau-
dem, daß er sünden vergibt, bet, und das ist ihm zur gerech-
tigkeit gerechnet.

4 Dem aber, der mit wer-

wird der lohn
die gerechtigkeit, die nicht aus gnaden zugerechnet,
sondern aus psicht.

5 Dem

5 Dem aber, der nicht mit wer- sungen, daß er solte seyn der-
cken umgehert, glaubet aber an welt erbe, ist nicht geschehen
den, der die gottlosen gerecht Abraham oder seinem saamen
machet, dem wird sein glaube durchs geseze, sondern durch
gerechnet zur gerechtigkeit. die gerechtigkeit des glaubens.

6 Nach welcher weise auch 14 Dann wo die vom gesez er-
David sagt, daß die seligkeit ben sind, so ist der glaube nichts,
seye allein des menschen, wel- und die verheissung ist abe.

dem GOTT zurechnet die ge- 15 Sientemahl das gesez rich-
rechtigkeit, ohne zuthun der tet nur zorn an: dann wo das
werke; da er spricht: gesez nicht ist, da ist auch keine

7 Selig sind die, welchen übertretung.
ihre ungerechtigkeit vergeben 16 Derhalben muß die ge-
sind, und welchen ihre sünden rechtigkeit durch den glauben
bedeckt sind. kommen, auf daß sie sey aus

8 Selig ist der mann, welchem gnaden, und die verheissung
GOTT keine sünde zurechnet. vest bleibe allem saamen, nicht

9 Nun dise seligkeit, gehet dem allein, der unter dem ge-
sie über die beschneidung? oder seß ist, sondern auch dem, der
über die vorhaut? Wir müssen des glaubens Abrahams ist,
je sagen, daß Abraham seye welcher ist unser aller vatter.

sein glaube zur gerechtigkeit ge- 17 Wie geschriben stehet: Ich
rechnet. habe dich gesezet zum vatter vi-

10 II. Wie ist er ihm dann ler henden, vor GOTT, dem du
zugerechnet? In der beschnei- geglaubet hast, der da lebendig
dung, oder in der vorhaut? machet die todten, und ruffet
Ohne zweifel nicht in der be- dem, das nicht ist, daß es sey.
schneidung, sondern in der 18 IV. Und er hat geglaubet
vorhaut. auf hoffnung, da nichts zu hos-

11 Das zeichen aber der be- fen war, auf daß er wurde ein
schneidung empfieng er zum fi- vatter viler heyden. Wie dann
gel der gerechtigkeit des glau- zu ihm gesagt ist: Also soll dein
bens, welchen er noch in der vor- saame seyn.

haut hatte; auf daß er wurde 19 Und er ward nicht schwach
ein vatter aller, die da olauben im glauben, sahe auch nicht an
in der vorhaut, daß denselbi- seinen eigenen leib, welcher
gen solches auch gerechnet wer- schon erstorben war, weil er fast
de zur gerechtigkeit: hundertjährig war, auch nicht

12 Und wurde auch ein vat- den erstorbenen leib der Saara.
ter der beschneidung, nicht al- 20 Dann er zweiffelte nicht
lein derer, die von der beschnei- an der verheissung GOTTes
dung sind, sondern auch derer, durch unglauben, sondern war
die da wandlen in den fußsta- stark im glauben, und gab
pfen des glaubens, welcher GOTT die ehre,

war in der vorhaut ur- sers vat- 21 Und wußte aufs allerge-
ters Abrahams. wisseste, daß, was GOTT ver-

13 III. Dann die verheiß- heisset, das kan er auch thun.

22 Darum ist ihm auch zur 7 Nun stirbet kaum jemand gerechtigkeit gerechnet. um des rechten willen, um et-
 23 V. Das ist aber nicht ge- was gutes willen dörfte vil-
 schreiben allein um seinet wil- leicht jemand sterben.
 len, daß ihm zugerechnet ist; 8 Darum preiset Gott sei-
 24 Sondern auch um unfert ne liebe gegen uns, daß Chri-
 willen, welchen es soll zugerech- stus für uns gestorben ist, da
 net werden, so wir glauben an wir noch sündler waren.
 den, der unsern Herzen Jesum 9 So werden wir je vilmehr
 auferwecket hat von den todten. durch ihn behalten werden von
 25 Welcher ist um unser sün- dem zorn, nachdem wir durch
 den willen dahin gegeben, und sein blut gerecht worden sind.
 um unser gerechtigkeit willen 10 Dann so wir Gott ver-
 auferwecket. söhnet sind durch den tod sei-
 nes Sohns, da wir noch feinde
 waren; vilmehr werden wir
 selig werden durch sein leben,
 so wir unver söhnet sind.

Das 5. Capitel.

Von etlichen Früchten der gerech- selig werden durch sein leben,
 tigkeit des glaubens; gegenetn- so wir unver söhnet sind.
 anderhaltung Christi u. Adams. 11 Nicht allein aber das, son-

Nun wir dann sind gerecht dern wir rühmen uns auch
 worden durch den glau- Gottes durch unsern Herren
 ben, so haben wir fride mit Jesum Christ, durch welchen
 Gott, durch unsern Herren wir nun die versöhnung em-
 Jesum Christ. pfangen haben.

2 Durch welchen wir auch 12 III. Derohalben, wie
 einen zugang haben im glau- durch einen menschen die sün-
 ben zu diser gnade, darinnen de ist kommen in die welt, und
 wir stehen; und rühmen uns der tod durch die sünde, und
 der hoffnung der zukünftigen ist also der tod zu allen men-
 herlichkeit, die Gott geben soll. schen durchgetrungen, dieweil

3 Nicht allein aber das, son- sie alle gesündigt haben.
 dern wir rühmen uns auch der 13 Dann die sünde war wohl
 trübsalen: dieweil wir wissen, in der welt bis auf das gesetz;
 das trübsal gedult bringet; aber wo kein gesetz ist, da ach-

4 Gedult aber bringet erfah- tet man der sünde nicht:
 rung, erfahrung aber bringet 14 Sondern der tod herrschete
 hoffnung; von Adam an, bis auf Moßen,

5 Hoffnung aber laßt nicht auch über die, die nicht gesün-
 zu schanden werden. Dann diget haben, mit gleicher über-
 die liebe Gottes ist ausgegos- tretzung wie Adam, welcher
 sen in unser herz, durch den ist ein bilde dessen, der zukünf-
 heiligen Geist, welcher uns ge- tig war.
 geben ist.

6 II. Dann auch Christus, der gabe, wie mit der sünde:
 da wir noch schwach waren dann so an eines sünde vil ge-
 nach der zeit, ist für uns gott- storben sind, so ist vilmehr
 lose gestorben. Got.

Gottes gnade und gaabe vielen vorbergehende lehre, mit ver- reichlich widerfahren, durch die mahnung, die sünde zu meiden. gnade des einigen menschen **W**as sollen wir hiezu sagen? Jesu Christi. Sollen wir dann in der

16 Und nicht ist die gaabe allein sünde beharren, auf daß die über eine sünde, wie durch des gnade desto mächtiger werde? einigen sünders einige sünde 2 Das sey ferne. Wie solten alles verderben: dann das wir in der sünde wollen leben, theil ist kommen aus einer sün- deren wir abgestorben sind. de zur verdammnuß; die gaabe 3 Wisset ihr nicht, daß alle, aber hilft auch aus vielen sün- die wir in Jesum Christ ge- den zur gerechtigkeit. tauft sind, die sind in seinen

17 Dann so um des einigen tod getauft? sünde willen der tod geher- 4 So sind wir je mit ihm bes- schet hat durch den einen; vil- graben durch die tauft in den mehr werden die, so da em- tod, auf daß, gleichwie Christus pfahen die fülle der gnade und ist auferwecket von den todten der gaabe zur gerechtigkeit, durch die herrlichkeit des Vat- herschen im leben, durch ei- ters, also sollen auch wir in ei- nen, Jesum Christ. nem neuen leben wandeln.

18 Wie nun durch eines sünde 5 So wir aber samt ihm ge- die verdammnuß über alle men- pflanzet werden zu gleichem schen kommen ist; also ist auch tod, so werden wir auch der durch eines gerechtigkeit die auferstehung gleich seyn. rechtfertigung des lebens über 6 Dieweil wir wissen, daß alle menschen kommen. unser alter mensch samt ihm

19 Dann gleichwie durch ei- gecreuziget ist, auf daß der nes menschen ungehorsam vile sündliche leib aufhöre, daß wir sündler worden sind; also auch hinfort der sünde nicht dienen. durch eines gehorsam werden 7 Dann wer gestorben ist, der vil gerechte. ist gerechtfertiget von der sünd.

20 Das gesetz aber ist neben 8 Sind wir aber mit Christo einkommen, auf daß die sünde gestorben, so glauben wir, daß die sünde mächtig wurde. Wo aber wir auch mit ihm leben werden: die sünde mächtig worden ist, 9 Und wissen, daß Christus von den todten erwecket, hin- da ist doch die gnade vil mäch- fort nicht stirbet, der tod wird tiger worden: hinfort über ihn mit herrschen.

21 Auf daß, gleichwie die sün- 10 Dann daß er gestorben ist, de geherzschet hat zu dem tode, das ist er der sünde gestorben also auch herrschet die gnade durch die gerechtigkeit zum ewi- gen leben, durch Jesum Chri- lebet, das lebet er Gotte. stum unsern Herren.

11 Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der sünde ge- storben seyt, und lebet Gotte in Christo Jesu unserm Herrn.

Das 6. Capitel.

Antwort auf den einwurff von verursachung der sünde durch die

Q v

12 So

12 II. So lasset nun die 21 Was hattet ihr nun zu der sünde nicht herrschen in eue-zeit für frucht? Welcher ihr rem sterblichen leibe, ihr gehor-euch jeß schämet; dann das sam zu leisten in seinen lusten; ende derselbigen ist der tod.

13 Auch beget nicht der 22 Nun ihr aber seyt von sünde euere glider zu waaffen der sünde frey, und Gottes der ungerechtigkeit: sondern knechte worden, habt ihr euere beget euch selbst Gotte, als frucht, daß ihr heilig werdet, die da aus den todten lebendig das ende aber, das ewige leben. sind, und euere glider Gotte 23 Dann der tod ist der sün- zu waaffen der gerechtigkeit. den sold; aber die gabe Got-

14 Dann die sünde wird nicht tes ist das ewige leben, in Chri- herrschen können über euch, sin- sto Jesu unserm HErrn. temal ihr mit unter dem geseze
seyt, sondern unter der gnade.

Das 7. Capitel.

15 Wie nun? sollen wir sün- Berichte, daß die gerechtfertigten digen, dieweil wir nicht unter nicht unter dem geseze seyn: mit dem geseze, sondern unter der der antwort auf den einwurf/ gnade sind? Das sey ferne. als ob das geseze böse wäre: von

16 Wisset ihr nicht, welchem des gesezes vollkommenheit, und ihr euch beget zu knechten in kampff wider die sünde.

gehorsam, dessen knechte seyt **W**isset ihr nicht, lieben brü- ihr, dem ihr gehorsam seyt? der, (dann ich rede mit es sey der sünde zum tode, oder denen, die das geseze wissen,) dem gehorsam zur gerechtigkeit? daß das geseze herrschet über

17 Gott sey aber gedancket, den menschen, so lang er lebet: daß ihr knechte der sünde ge- 2 Dann ein weib, das unter wesen seyt, aber nun gehor-dem mann ist, dieweil der man sam worden von herzen dem lebet, ist sie verbunden an das vorbilde der lehre, welchem geseze; so aber der mann stir- ihr ergeben seyt. bet, so ist sie loß vom geseze, daß

18 Dann nun ihr frey worden den mann betrifft. seyt von der sünde, seyt ihr 3 Wo sie nun bey einem an- knechte worden der gerech- dern mann ist, weil der mann tigkeit. lebet, wird sie eine ehebreche-

19 Ich muß menschlich davon rin geheissen. So aber der reden um der schwachheit wil- mann stirbet, ist sie frey vom Irn eueres fleisches. Gleich wie geseze, daß sie nicht eine ehe- ihr euere glider begeben habt brecherin ist, wo sie bey einem zu dienst der unreinigkeit, und andern mann ist.

von einer ungerechtigkeit zu der 4 Also auch, meine brüder, andern; also beget nun auch ihr seyt getödet dem geseze durch euere glider zu dienste der ge- den leib Christi, daß ihr eines rechtigkeit daß sie heilig werden. andern seyt, nehmlich des, der

20 Dann da ihr der sünde von den todten auferwecket ist, knecht waret, da waret ihr frey auf daß wir Gott frucht brin- gen. 5. Dann

5 Dann da wir im fleisch waren, da waren die sündliche luste, welche durchs gesetz sich erregen, kräftig in unsern gliedern, dem tode frucht zu bringen.

6 Nun aber sind wir vom gesetz los, und ihm abgestorben, das uns gefangen hielt; also, daß wir dienen sollen im neuen wesen des Geistes, und nicht im alten wesen des buchstabens.

7 11. Was sollen wir dann nun sagen? Ist das gesetz sünde? Das sey ferne. Aber die sünde erkannte ich nicht, ohne durchs gesetz. Dann ich wußte nichts von der lust, wo das gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelusten.

8 Da nahm aber die sünde ursach am gebott, und erregete in mir allerley lust: dann ohne das gesetz ward die sünde tod.

9 Ich aber lebete etwa ohne gesetz. Da aber das gebott kam, ward die sünde wider lebendig;

10 Ich aber starb; und es befand sich, daß das gebott mir zum tode gereichete, das mir doch zum leben gegeben war.

11 Dann die sünde nahm ursach am gebotte, und betrog mich, und tödete mich durch dasselbige gebott.

12 Das gesetz ist se heilig, und das gebott ist heilig, recht und gut.

13 Ist dann, das da gut ist, mir ein tod worden? Das sey ferne. Aber die sünde, auf daß sie erscheine, wie sie sünde ist, hat sie mir durch das gute den tod gewireket, auf daß die sünde wurde überaus sündig durchs gebott.

14 111. Dann wir wissen, daß das gesetz geistlich ist, ich

bin aber fleischlich, unter die sünde verkauft.

15 Dann ich weiß nicht, was ich tuhe; dann ich tuhe nicht, das ich will, sondern das ich hasse, das tuhe ich.

16 So ich aber das tuhe, das ich nicht wil, so willige ich, daß das gesetz gut seye.

17 So tuhe ich nun dasselbige nicht, sondern die sünde, die in mir wohnet.

18 Dann ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem fleische, wohnet nichts gutes. Wollen hab ich wohl, aber vollbringen das gute, finde ich nicht.

19 Dann das gute, das ich wil, das tuhe ich nicht; sondern das böse, das ich nicht wil, das tuhe ich.

20 So ich aber tuhe, das ich nicht wil, so tuhe ich dasselbige nicht, sondern die sünde, die in mir wohnet.

21 So finde ich nun ein gesetz, der ich wil das gute thun, daß mir das böse anhanget.

22 Dann ich habe lust an Gottes gesetz, nach dem unwendigen menschen.

23 Ich sehe aber ein ander gesetz in meinen gliedern, das da widerstreitet dem gesetz in meinem gemütthe, und nimmt mich gefangen in der sünde gesetz, welches ist in meinen gliedern.

24 Ich elender mensch, wer wird mich erlösen von dem tode?

25 Ich dancke Gott durch Jesum Christ unsern Herren. So diene ich nun mit dem gemütthe dem gesetz Gottes; aber mit dem fleische dem gesetz der sünden.

Das

Das 8. Capitel.

Von der rechtfertigung und neuen gehorsam: mit vermahnung zur heitigung: und trost wider das creuz der kindern Gottes in der welt.

So ist nun nichts verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind; die nicht nach dem fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

2 Dann das gesetz des Geistes, der da lebendig machte in Christo Jesu, hat mich frey gemacht von dem gesetz der sünden und des todes.

3 Dann das dem gesetz unmöglich war, sintemahl es durch das fleisch geschwächet ward, das thäte Gott, und sandte seinen Sohn in der gestalt des sündlichen fleisches, und verdammte die sünde im fleisch durch sünde.

4 Auf das die gerechtigkeit vom gesetz erfordert, in uns erfüllet werde, die wir nun nicht nach dem fleisch wandeln, sondern nach dem geist.

5 Dann die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnet; die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnet.

6 Aber fleischlich gesinnet seyn, ist der tod; und geistlich gesinnet seyn, ist leben und fride.

7 Dann fleischlich gesinnet seyn, ist eine feindschaft wider Gott; sintemahl es dem gesetz Gottes nicht uaterthan ist, dann es vermag es auch nicht.

8 Die aber fleischlich sind, mögen Gott nicht gefallen.

9 Ihr aber seyt nicht fleischlich, sondern geistlich: so anders Gottes Geist in euch wohnet. Wer aber Christi Geist

nicht hat, der ist nicht seyn.

10 So aber Christus in euch ist, so ist der leib zwar tod um der sünde willen; der Geist aber ist das leben, um der gerechtigkeit willen.

11 So nun der geist dessen, der Jesum von den todten auferwecket hat, in euch wohnet, so wird auch derselbige, der Christum von den todten auferwecket hat, euere sterbliche leiber lebendig machen, um deswillen, daß sein Geist in euch wohnet.

12 II. So sind wir nun, liebe brüder, schuldnere, nicht dem fleische, daß wir nach dem fleische leben:

13 Dann wo ihr nach dem fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen: wo ihr aber durch den Geist des fleisches geschaffet tödet, so werdet ihr leben,

14 Dann welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes kinder.

15 Dann ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermahl fürchten müßet: sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir ruffen, Abba, lieber Vatter.

16 Derselbige Geist gibt zeugnuß unserm geist, das wir Gottes kinder sind.

17 Sind wir dann kinder, so sind wir auch erben, nemlich Gottes erben, und mit erben Christi: so wir anders mit leiden, auf das wir auch mit zur herrlichkeit erhaben werden.

18 III. Dann ich halte es dafür, daß diser zeit leiden der herrlichkeit nicht wehrt seye, die an uns soll offenbahret werden.

19 Dann

- 19 Dann das ängstliche harren der creatur wartet auf die offenbarung der kindern Gottes.
- 20 Sientemahl die creatur unterworfen ist der eitelkeit ohne ihren willen, sondern um deswillen, der sie unterworfen hat auf hoffnung.
- 21 Dann auch die creatur frey werden wird von dem dienst des vergänglichhen weSENS, zu der herrlichen freyheit der kinder Gottes.
- 22 Dann wir wissen, daß alle creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar.
- 23 Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst die wir haben des Geistes erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach der kindschafft, und warten auf unsers leibes erlösung.
- 24 Dann wir sind wohl selig doch in der hoffnung. Die hoffnung aber, die man sihet, ist nicht hoffnung; dann wie kan man des hoffen, das man sihet?
- 25 So wir aber des hoffen, daß wir nicht sehen, so warten wir sein durch gedult.
- 26 Desselbigen gleichen auch der Geist hilft unser schwachheit auf. Dann wir wissen nicht, was wir betten sollen, wie sich gebühret; sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichen seufzen.
- 27 Der aber die herzen forschet, der weißt, was des Geistes sinn sey; dann er vertritt die heiligen nach dem, das Gott gefallet.
- 28 Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle dinge zum besten dienen, die nach dem vorsatz beruffen sind.
- 29 Dann welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn solten dem ebenbilde seines Sohns; dem derselbige der erstgebohrne seye unter vielen brüder.
- 30 Welche er aber verordnet hat, die hat er auch beruffen; welche er aber gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.
- 31 Was wollen wir dann weiter hiezu sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn?
- 32 Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben: wie solte er uns mit ihm nicht alles schencken;
- 33 Wer wil die auserwehsten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht machet.
- 34 Wer wil verdämmen? Christus ist hie, der gestorben ist: ja vilmehr der auch auferwecket ist: welcher ist zur rechten Gottes, und vertritt uns.
- 35 Wer wil uns scheiden von der liebe Gottes? Erüksal? oder angst? oder verfolgung? oder hunger? oder blöße? oder fährlichkeit? oder schwert?
- 36 Wie geschriben stehet: Um deinetwillen werden wir getödet den ganzen tag; wir sind geachtet wie schlachtschaafe.
- 37 Aber in dem allem überwinden wir weit, um deswillen, der uns geliebet hat.
- 38 Dann ich bin gewiß, daß weder tod noch leben, weder engel noch fürstenthum, noch gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünfftiges, 39 We-

39 Weder hohes noch tieffes, Sara soll einen sohn haben.
 noch keine andere creatur, mag 10 Nicht allein aber ist es mit
 uns scheiden von der liebe Göt- dem also, sondern auch da Ne-
 tes, die in Christo Jesu ist, becca von dem einigen Iaac,
 unserm Herzen. unserm vatter, schwanger ward.

Das 9. Capitel.

Die erwehlung hanget nicht an böses gethan hatten, auf daß der
 äußerlichem vorzug, sondern an vorfaß Gottes bestühnde nach
 Gottes gnade. der wahl, ward zu ihr gesagt,

Ich sage die wahrheit in Chri- 12 Nicht aus verdienst der wer-
 sto, und liege nicht, daß mir cke, sondern aus gnade des be-
 zeugnuß gibt mein gewissen, in ruffers, also: Der grössere soll
 dem heiligen Geiste. dienstbar werden dem kleinern.

2 Daß ich grosse traurigkeit 13 Wie dann geschriben ste-
 und schmerzen ohne unterlaß her: Jacob hab ich geliebet,
 in meinem herzen habe. aber Esau hab ich gehasset.

3 Ich habe gewünschet ver- 14 Was wollen wir dann hie
 bannet zu seyn von Christo für sagen? Ist dann Gott un-
 meine brüder, die meine ge- gerecht? Das sey ferne.
 freunde sind nach dem fleisch. 15 Dann er spricht zu Mose:

4 Die da sind von Israel, Welchem ich gnädig bin, dem
 welchen gehöret die kindschafft, bin ich gnädig; und welches ich
 u. die herlichkeit, und der bund, mich erbarme, dessen erbarme
 und das gesetz, und der gottes- ich mich.
 dienst, und die verheissung.

5 Welcher auch sind die vät- 16 So ligt es nun nicht an
 ter, aus welchen Christus her- jemand's wollen oder lauffen,
 kommt nach dem fleisch, der da sondern an Gottes erbarmen.
 ist Gott über alles, gelobet in 17 Dann die schrift sagt zu
 ewigkeit, amen. Pharao: Eben darum habe ich
 dich erwecket, daß ich an dir

6 11. Aber nicht sage ich sol- 18 So erbarmet er sich nun,
 ches, daß Gottes wort darum mein name verkündiget werde
 aus seye. Dann es sind nicht alle in allen landen.
 Israeliter, die von Israel sind.

7 Auch nicht alle, die Abra- 19 So sagest du zu mir: Was
 hams saamen sind, sind darum welches er wil, und verstocket,
 auch kinder; sondern in Iaac welchen er wil.
 soll dir der saame genennet seyn. 20 So sagest du zu mir: Was
 schuldiget er dann uns? Wer

8 Das ist: Nicht sind das kan seinem willen widerstehen?
 Gottes kinder, die nach dem 20 Ja, lieber mensch, wer
 fleisch kinder sind; sondern die bist du dann, daß du mit Gott
 kinder der verheissung werden rechten wilt? Spricht auch ein
 für saamen gerechnet. werck zu seinem meister: Wa-

9 Dann diß ist ein wort der rum machest du mich also?
 verheissung, da er spricht: Um 21 Hat nicht ein töpfer macht,
 diese zeit wil ich kommen, und aus

aus einem Klumpen zu machen nach der gerechtigkeit gestanden, haben die gerechtigkeit erlangt. Ich sage aber von der

22 Derohalben, da Gott gerechtigkeit, die aus dem wolte zorn erzeigen, und kund glauben kommt.

thun seine macht, hat er mit 31 Israel aber hat dem grosser gedult getragen die gefässe des zorns, die da zugerechtfertigt sind zur verdammnis: gerechtigkeit nicht überkommen.

23 Auf das er kund thäte den reichthum seiner herrlichkeit, an das sie es nicht aus dem glauben gefassen der barmherzigkeit, die er bereitet hat zur herrlichkeit.

24 III. Welche er beruffen hat, nemlich uns, nicht allein

aus dem Juden, sondern auch aus dem Heyden.

25 Wie er dann auch durch Oseam spricht: Ich wil das mein volck heissen, das nicht mein volck war, und meine liebe, die nicht die liebe war.

26 Und soll geschehen an dem ort, da zu ihnen gesagt war: Ihr seyt nicht mein volck; sollen sie kinder des lebendigen Gottes genennet werden.

27 Jesajas aber schreyet für Israel: Wann die zahl der kinder Israel wurde seyn wie das sand am meer, so wird doch das übrige selig werden.

28 Dann es wird ein verderben und steuren geschehen zur gerechtigkeit, und der Herr wird dasselbige steuren thun auf erden.

29 Und wie Jesajas zuvor sagt: Wann uns nicht der Herr Zebaoth hätte lassen saamen überbleiben, so wären wir wie Sodoma worden, und gleich wie Gomorra.

30 Was wollen wir nun hie sagen? Das wollen wir sagen: Die heyden, die nicht haben

glauben, die gerechtigkeit erlangt. Ich sage aber von der gerechtigkeit, die aus dem glauben kommt. 31 Israel aber hat dem gesetz der gerechtigkeit nachgestanden, und hat das gesetz der gerechtigkeit nicht überkommen.

32 Warum das? Darum, sondern als aus den werken des gesetzes suchen. Damit sie haben sich gestossen an den stein des anlauffens.

33 Wie geschriben stehet: Siehe da, ich lege in Zion einen stein des anlauffens, und einen fels der ärgernis; und wer an ihn glaubet, der soll nicht zu schanden werden.

Das 10. Capitel.

Die erkennnis der erwählung ist nicht zu finden im gesetz, sondern im Evangelio.

1 Liebe brüder, meines hertzens wunsch ist, und stehe auch Gott für Israel, das sie selig werden.

2 Dann ich gebe ihnen das zeugnis, das sie eifern um Gott, aber mit unverstand.

3 Dann sie erkennen die gerechtigkeit nicht, die vor Gott gilt, und trachten ihre eigene gerechtigkeit aufzurichten; und sind also der gerechtigkeit, die vor Gott gilt, nicht unterthan.

4 Dann Christus ist des Gesetzes ende; wer an den glaubet, der ist gerecht.

5 Moses aber schreibt wohl von der gerechtigkeit, die aus dem gesetz kommt: Welcher mensch dis thut, der wird da-
6 Aber

6 Aber die gerechtigkeit aus dem glauben spricht also : le dem Evangelio gehorsam. Sprich nicht in deinem herzen : Dann Jesajas spricht : Herz, Wer wil hinauf gen himel fah- wer glaubet unserm predigen ? ren ? Das ist nichts anders, 17 So kommt der glaube aus dann Christum herab holen ? der predig, das predigen aber

7 Oder wer wil hinab in die tieffe fahren ? Das ist nichts anders, dann Christum von den todten holen. 18 Ich sage aber, haben sie es nicht gehört ; Zwar, es ist sein alle land ausgegangen ihr

8 Aber was sagt sie ? Das wort ist dir nahe, nemlich in deinem munde, und in deinem herzen. Dis ist das wort vom glauben, das wir predigen. 19 Ich sage aber : Hat es Israel nicht erkannt ; Der erste Moses spricht : Ich will euch

9 Dann so du mit deinem munde bekennest Jesum, daß er der HErr seye, und glaubest in deinem herzen, daß ihn Gott von den todten auferwecket hat, so wirst du selig. 20 Jesajas aber darf wol sagen : Ich bin erfunden von denen, die mich nicht gesucht haben, und bin erschienen denen, die nicht nach mir gefragt haben.

10 Dann so man von herzen glaubet, so wird man gerecht ; und so man mit dem munde bekennet, so wird man selig.

11 Dann die schrift spricht : Wer an ihn glaubet, wird nicht zu schanden werden. 21 Zu Israel aber spricht er : Den ganzen tag hab ich meine hände ausgestreckt zu dem volck, das ihm nichts sagen lasset, und widerspricht.

12 Es ist hie kein unterschied unter Juden und Griechen ; es ist aller zumahl ein HErr, reich über alle, die ihn anruffen.

13 Dann wer den namen des HErrn wird anruffen, soll selig werden.

14 11. Wie sollen sie aber anruffen, an den sie nicht glauben ? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehört haben ? Wie sollen sie aber hören ohne prediger ?

15 Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden ? Wie dann geschriben steht : Wie lieblich sind die füsse derer, die den Friden verkündigen, die das gute verkündigen. 22 Gott hat sein volck nicht verstoßen, welches er zuvor versehen hat. Oder wisset ihr nicht, was die schrift saget von Elia ; Wie er tritt vor Gott wider Israel, und spricht : 3 Herz, sie haben deine propheten

Das 11. Capitel.

Die erwehlung ist unwandelbar.

GD sage ich nun : Hat dann Gott sein volck verstoßen ? Das sey ferne. Dann ich bin auch ein Israeliter, von dem saamen Abraham aus dem geschlechte Benjamin.

2 Gott hat sein volck nicht verstoßen, welches er zuvor versehen hat. Oder wisset ihr nicht, was die schrift saget von Elia ; Wie er tritt vor Gott wider Israel, und spricht :

3 Herz, sie haben deine propheten

pheten getödet, und haben dei- mehr, wann ihre zahl voll wurde.
ne altar ausgegraben, und ich 13 Mit euch heyden rede ich;
bin allein überbliben, und sie dann- die weil ich der heyden
sehen mir nach meinem leben. Apostel bin, wil ich mein amt
4 Aber was sagt ihm die gött- preisen:

liche antwort: Ich habe mir 14 Ob ich möchte die, so mein
lassen überbleiben sibentausend fleisch sind, zu eiferen reizen,
mann, die nicht haben ihre knie und ihrer etliche selig machen.
gebeuet vor dem Baal. 15 Dann so ihr verclurst der

5 Also gehets auch jez zu di- welt versöhnung ist, was wäre
ser zeit mit disen überblibenen, das anders, dann das leben von
nach der wahl der gnaden. den todten nehmen?

6 Ists aber aus gnaden, so 16 Ist der anbruch heilig, so
ists nicht aus verdienst der wer- ist auch der teig heilig; und so
cken, sonst wurde gnade nicht die wurzel heilig ist, so sind
gnade seyn. Ists aber aus ver- auch die zweige heilig.

dienst der wercken, so ist die 17 IV. Ob aber nun etliche
gnade nichts, sonst wäre ver- von den zweigen zerbrochen
dienst nicht verdienst. sind, und du, da du ein wilder

7 II. Wie dann nun? Was öhlbaum warest, bist unter sie
Israel suchet, das erlanget es gepfropfet, und theilhaftig wor-
nicht, die wahl aber erlanget den der wurzel und des safftis
es, die andern sind verstockt. im öhlbaum:

8 Wie geschriben siehet: Gott 18 So rühme dich nicht wi-
hat ihnen gegeben einen erbit- der die zweige: rühmest du dich
terten geist, augen, daß sie aber wider sie, so solt du wis-
nicht sehen, und ohren, daß sen, daß du die wurzel nicht
sie nicht hören, bis auf den trägest, sondern die wurzel trä-
heutigen tag. get dich.

9 Und David spricht: Laß 19 So sprichst du, die zweige
ihren tisch zu einem strick wer- sind zerbrochen, daß ich hinein
den, und zu einer berückung, gepfropfet wurde.

und zum ärgernuß, und ihnen 20 Ist wol geredt. Sie sind
zur vergeltung. zerbrochen, um ihres unglau-

10 Verblendé ihre augen, bens willen; du siehest aber
daß sie nicht sehen, und beuge durch den glauben. Sey nicht
i ren rucken allezeit. stolz, sondern fürchte dich.

11 III. So sage ich nun: 21 Hat Gott der natürlichen
Sind sie darum angeloffen, zweigen nicht verschonet, daß
daß sie fallen solten? Das sey er villeicht dein auch nicht ver-
ferne. Sondern aus ihrem fall schone.

ist den heyden das heyl wider- 12 Darum schaue die güte und
fahren, auf daß sie denen nach- den ernst Gottes: den ernst,
eifern solten. an denen die gefallen sind; die

12 Dann so ihr fall der welt güte aber an dir, so fern du an
reichtum ist, und ihr schade ist der güte bleibest, sonst wirst du
der heyden reichtum; wie vil- auch

auch abgehauen werden. schlossen unter dem unglauben,
 23 Und jene, so sie nicht blei- auf daß er sich aller erbarme.
 ben in dem unglauben, werden 33 O welch eine tieffe des
 sie eingestropfet werden, Gott reichthums, beyde der weisheit
 kan sie wohl wider einstropfen. und erkenntnuß Gottes! wie

24 Dann so du aus dem öhl- gar unbegreiflich sind seine ge-
 baum, der von natur wilde richte, und unerforschlich seine
 war, bist ausgehauen, und wi- wege!

der die natur in den guten 34 Dann wer hat des Her-
 öhlbaum gestropfet; wie vil- ren sium erkannt; oder wer ist
 mehr werden die natürlichen sein rathgeber gewesen?

eingestropfet in ihren eignen 35 Oder wer hat ihm etwas
 öhlbaum. zuvor gegeben, das ihm werde

25 Ich wil euch nicht verhal- wider vergolten.
 ten, lieben brüder, dises ge- 36 Dann von ihm und durch
 heimnuß, auf daß ihr nicht ihn, und in ihm, sind alle dinge,
 stolz seyt. Blindheit ist Israell ihm sey ehre in ewigkeit, amen.
 eines theils widerfahren, so

lange, bis die fülle der heyden eingegangen sey,

26 Und also das ganze Israell Bon neuem gehorsam und gött-
 selig werde. Wie geschriben lichem wandel: auch Christl-
 steht: Es wird kommen aus che reglen von unterschiedenen
 Zion, der da erlöse und ab- guten werden.

wende das gottlose wesen von **I**ch ermahne euch, lieben
 Jacob. brüder durch die barmher-
 zigkeit Gottes, daß ihr euere

27 Und diß ist mein testa- leiber begehbet zum opfer, das
 ment mit ihnen, wann ich ihre da lebendig, heilig, und Gott
 sünde werde wegnehmen. wohlgefällig seye; welches sey

28 Nach dem Evangelio hal- euer vernünftiger gottesdien-
 te ich sie für feinde, um euert 2 Und stellet euch nicht diser
 willen; aber nach der wahlwelt gleich, sondern verändert
 hab ich sie lieb, um der vät- euch durch verneuerung euers
 ter willen. sinnes; auf daß ihr prüffen

29 Gottes gaaben und beruf- möget, welches da sey der gu-
 fung mögen ihn nicht gereuen. te, der wohlgefällige, und der

30 Dann gleicher weise, wie vollkommene Gottes wille.

auch ihr weiland nicht habt ge- 3 11. Dann ich sage durch die
 glaubet an Gott, nun aber gnade, wie mir gegeben ist, je-
 habt ihr barmherzigkeit über- dermann unter euch, daß nie-
 kommen über ihrem unglauben. mand weiter von ihm halte,

31 Also auch jene haben jez dann sich gebühret zu halten:
 nicht wollen glauben an die sondern daß er von ihm maß-
 barmherzigkeit, die euch wi- siglich halte, ein jeglicher nach
 derfahren ist, auf daß sie auch dem Gott ausgetheilte hat das
 barmherzigkeit überkommen. maasß des glaubens.

32 Dann Gott hat alles be- 4 Dann

4 Dann gleicher weise, als böses mit bösem: fleiffiget euch wir in einem leibe vil glider der ehrbarkeit gegen jedermann. haben, aber alle glider nicht 18 Ist's möglich, so vil an einerley geschäfte haben. euch ist, so habet mit allen men-

5 Also sind wir vil ein leib in schein fride. Christo, aber unter einander 19 Rächet euch selber nicht, ist einer des andern glid: meine liebsten, sondern gebet

6 Und haben mancherley gaa- raum dem zorn (Gottes); ben, nach der gnade, die uns dann es siehet geschriben: Die raache ist mein, ich wil ver-

7 Hat jemand weiffagung, so gelsten, spricht der Herr. seye sie dem glauben ähnlich. 20 So nun deinen feind hun- hat jemand ein amt, so warte geret, so speise ihn; dürstet ihn, er des amts. Lehret jemand, so träncke ihn. Wann du das so warte er der lehre. thust, so wirst du feurige koh-

8 Bermahnet jemand, so war- len auf sein haupt sammeln. te er des ermahnens. Gibt je- 21 Laß dich nicht das böse mand, so gebe er einfältiglich. überwinden, sondern überwin- Regieret jemand, so seye er de das böse mit gutem. sorgfältig. Ubet jemand barm- herzigkeit, so tuhe ers mit lust.

9 Die liebe seye nicht falsch. Bon der oberteit, und amt der Hasset das arge, hanget dem unterthanen: auch Christlichen siebe: vermahnung insgemein guten an. zum heiligen leben.

10 Die brüderliche liebe un- ter einander sey herzlich. Et- Jedermann sey unterthan ner komme dem andern mit der obrigkeit, die gewalt ehrerbietung zuvor. über ihn hat. Dann es ist keine

11 Seyt nicht träge, was ihr obrigkeit ohne von Gott; wo thun sollet. Seyt brünstig im aber obrigkeit ist, die ist von geist, schicket euch in die zeit. Gott verordnet.

12 Seyt frölich in hoffnung, 2 Wer sich nun wider die gedultig in trübsal; haltet an obrigkeit setzet, der widerstrebet am gebätt. Gottes ordnung; die aber wi-

13 Nehmet euch der heiligen derstreben, werden über sich nothdurfft an. Herberget gern. ein urtheil empfangen.

14 Segnet, die euch versol- 3 Dann die gewaltigen sind gen? segnet, und fluchet nicht. nicht den guten wercken, son-

15 Freuet euch mit den frö- dern den bösen zu fürchten. lichen, und weinet mit den Wilt du dich aber nicht fürch- weinenden. ten vor der obrigkeit, so thue

16 Habt einerley sinn unter gutes, so wirst du lob von der- einander, trachtet nicht nach selbigen haben.

17 Haltet euch nicht selbst aber böses, so fürchte dich; danne euch herunter zu den nidrigen. nerin, dir zu gut: thust du

17 Haltet euch nicht selbst aber böses, so fürchte dich; danne für Flug. Vergeltet niemand R ij sie

sie trägt das schwert nicht um-
sonst, sie ist Gottes dienerin, fressen und sauffen, nicht in
eine rächerin zur straaße über kammern und unzucht, nicht
den, der böses thut. in hader und neid.

5 So seyt nun aus noth un- 14 Sondern ziehet an den
terthan, nicht allein um der HErrn Jesum Christum,
straaße willen, sondern auch und wartet des leibes, doch als
um des gewissens willen. so, daß er nicht geil werde.

6 Derhalben müffet ihr auch
schoß geben; dann sie sind
Gottes diener, die solchen
schuß sollen handhaben.

Das 14. Capitel.

Wie sich gegen den schwach-
gläubigen zu verhalten.

7 So gebet nun jedermann,
was ihr schuldig seyt: schoß,
dem der schoß gebühret; zoll,
dem der zoll gebühret; forcht,

2 Einer glaubet, er möge
dem die forcht gebühret; ehre,
dem die ehre gebühret.

8 II. Seyt niemand nichts
schuld, dann daß ihr euch un-
ter einander liebet: dann wer
den andern liebet, der hat das
gesetz erfüllet.

9 Dann das da gesagt ist: 4 Wer bist du, daß du einen
Du solt nicht ehebrechen, du fremden knecht richteest? Er
solst nicht töden, du solst nicht stehet oder fallet seinem HErr-
stälten, du solst nicht falsch ge-
zeugnuß geben, dich soll nichts richter werden; dann Gott
gelusten, und so ein ander ge-
bott mehr ist, das wird in disem

5 Einer hält einen tag vor dem
wort verfasst: Du solt deinen andern, der andere aber hält al-
nächsten lieben als dich selbst. le tage gleich. Ein jeglicher seye

10 Die liebe thut dem näch-
sten nichts böses. So ist nun
die liebe des gesetzes erfüllung.
6 Welcher auf die tage hält,
der thut es dem HErrn; und

11 III. Und weil wir solches
wissen, nemlich die zeit, daß
thuts auch dem HErrn. Wel-
die stunde da ist, aufzustehen
vom schlaaff, sintemahl unser
heil jez näher ist, dann da
wirs glaubten.

12 Die nacht ist vergangen,
7 Dann unser keiner lebt
der tag aber herbey kommen:
So lasset uns ablegen die wer-
cke der finsternuß, und anle-
gen die waffen des liechts.

8 Leben wir, so leben wir
dem HErrn, sterben wir, so
13 Lasset uns ehrbarlich wan-
sterben

sterben wir dem HErrn. Da dienet, der ist Gott gefällig, rum, wir leben oder sterben, und den menschen wehrt, so sind wir des HErrn.

19 Darum lasset uns dem 9 Dann dazu ist Christus nachstreben, das zum Friden auch gestorben, und auferstan- dienet, und was zur besserung den, und wider lebendig wor- unter einander dienet. den, daß er über todte und le- 20 Lieber, verstore nicht um bendige HErr seye. der sweise willen Gottes werck.

10 Du aber, was richteest du Es ist zwar alles rein, aber es deinen bruder? Oder du an- ist nicht gut dem, der es isset mit der, was verachteest du deinen einem anstoß seines gewissens. bruder? Wir werden alle vor 21 Es ist besser, du essest dem richterstuhl Christi darge- kein fleisch, und trinckest keinen stellet werden. wein, oder das daran sich dein

11 Nach dem geschriben stehet: bruder stoffet, oder ärgert, oder So wahr als ich lebe, spricht schwach wird.

der HErr, mir sollen alle knie 22 Hast du den glauben, so ha- gebeuget werden, und alle zun- be ihn bey dir selbst vor Gott, gen sollen Gott bekennen. Selig ist, der ihm selbst kein

12 So wird nun ein jeglicher gewissen machet, in dem, daß für sich selbst Gott rechen- er annimmt. schafft geben. 23 Wer aber darüber zwei-

13 11. Darum lasset uns felt, und isset doch, der ist vernicht mehr einer den andern damit; dann es gehet nicht aus richten, sondern das richtet vil- dem glauben: Was aber nit aus mehr, daß niemand seinem bru- dem glauben geht, das ist sünde. der einen anstoß oder ärgerniß darstelle.

Das 15. Capitel.

14 Ich weiß und bins gewiß Warum die schwachgläubigen in dem HErrn Jesu, daß mit gedult zu tragen: und wie nichts gemein ist an ihm selbst; man zum Christlichen leben ohn der es rechnet für gemein, kommen möge. demselben ist gemein.

15 So aber dein bruder über **W**ir aber, die wir stark sind, sollen der schwachen deiner speise betrübet wird, so gebrechlichkeit tragen, und nit wandelst du schon nicht nach gefallen an uns selber haben.

der liebe. Lieber, verderbe den 2 Es stelle sich aber ein jegli- nicht mit deiner speise, um cher unter uns also, daß er sei- welches willen Christus gestor- nem nächsten gefalle, zum gu- ben ist. ten, zur besserung.

16 Darum schaffet, daß euer 3 Dann auch Christus nicht an schatz nicht verlästert werde. ihm selber gefallen hatte, son-

17 Dann das reich Gottes ist dern wie geschriben stehet: Die nicht essen und trincken, sondern schmaach deren, die dich schmä- gerechtigkeit, und fride, und hen, sind über mich gefallen. freude in dem heiligen Geist. 4 Was aber zuvor geschri-

18 Wer darinnen Christo **R**ij ben

ben ist, das ist uns zur lehre geschriben, auf das wir durch gedult und trost der schrift hoffnung haben.

5 Gott aber der gedult und des trostes gebe euch, das ihr einerley gesinnet seyt unter einander, nach Jesu Christ.

6 Auf das ihr einmütiglich mit einem munde lobet Gott und den Vatter unsers Herren Jesu Christi.

7 Darum nehmet euch unter einander auf, gleich wie euch Christus hat aufgenommen zu Gottes lob.

8 Ich sage aber, das Jesus Christus seye ein diener gewesen der beschneidung um der wahrheit willen Gottes, zu bestätigen die verheissung, den vättern geschehen.

9 Das die heyden aber Gott loben um der barmherzigkeit willen, wie geschriben stehet: Darum wil ich dich loben unter den heyden, und deinem nammen singen.

10 Und abermahl spricht er: Freuet euch ihr heyden mit seinem volck.

11 Und abermahl: Lobet den Herren alle heyden, und preiset ihn alle völker.

12 Und abermahl spricht Isajas: Es wird seyn die wurzel Jesse, und der auferstehen wird zu herschen über die heyden, auf den werden die heyden hoffen.

13 Gott aber der hoffnung, erfülle euch mit aller freude und freude im glauben, das ihr völlige hoffnung habt, durch die kraft des heiligen Geistes.

14 II. Ich weiß aber fast wol von euch, lieben brüder, das ihr

selber voll gütigkeit seyt, erfüllet mit aller erkenntnuß, das ihr euch unter einander könnet ermahnen.

15 Ich habß aber dennoch gewaet, und euch etwas wollen schreiben, liebe brüder, euch zu erinnern, um der gnade willen, die mir von Gott gegeben ist,

16 Das ich soll seyn ein diener Christi unter die heyden, zu opfern das Evangelium Gottes, auf das die heyden ein opfer werden Gott angenehm, gebeligt durch den heiligen Geist.

17 Darum kan ich mich rühmen in Jesu Christ, das ich Gott diene.

18 Dann ich dörfte nicht etwas reden, wo dasselbige Christus nicht durch mich wirkete, die heyden zum gehorsam zu bringen, durch wort und werck.

19 Durch kraft der zeichen und wunder, und durch kraft des Geistes Gottes: also das ich von Jerusalem an und umher, bis an Illyricum, alles mit dem Evangelio Christi erfüllet habe.

20 Und mich sonderlich geflissen, das Evangelium zu predigen, wo Christi name nicht bekannt war, auf das ich nicht auf einen fremden grund bauete:

21 Sondern wie geschriben stehet: Welchen nicht ist von ihm verkündiget, die sollens sehen, und welche nicht gehört haben sollens verstehen.

22 III. Das ist auch die sache, darum ich vilmahl verhindert bin zu euch zu kommen.

23 Nun ich aber nicht mehr raum habe in disen ländern, habe aber verlangen zu euch zu kommen.

kommen von vilen jahren her: 33 Der Gott aber des fridens
 24 Wann ich reisen werde in Hispanien wil ich zu euch kommen. Dann ich hoffe daß ich da durchreisen, und euch sehen werde, und von euch dorthin geleitet werden möge: so doch, daß ich zuvor mich ein wenig mich euch ergetze.

25 Nun aber fahre ich hin gen Jerusalem, den heiligen zu dienst.

26 Dann die aus Macedonia und Achaja haben williglich eine gemeine steuer zusammen gelegt den armen heiligen zu Jerusalem.

27 Sie habens williglich gethan, und sind auch ihre schulden. Dann so die beyden sind ihrer geistlichen gütern theilhaftig worden, ist's billich, daß sie ihnen auch in leiblichen gütern dienst beweisen.

28 Wann ich nun solches ausgerichtet, und ihnen diese frucht versigelt habe, wil ich durch euch in Hispanien ziehen:

29 Ich weiß aber, wann ich zu euch komme, daß ich mit vollem segnen des Evangelii Christi kommen werde.

30 Ich ermahne euch aber, lieben brüder, durch unsern HErrn Jesum Christ, und durch die liebe des Geistes, daß ihr mir helffet kämpfen mit betten für mich zu Gott.

31 Auf daß ich errettet werde von den ungläubigen in Judea, und daß mein dienst, den ich gen Jerusalem tube, angenehm werde den heiligen.

32 Auf daß ich mit freuden zu euch komme, durch den willen Gottes, und mich mit euch erquicke.

33 Der Gott aber des fridens seye mit euch allen, amen.

Das 16. Capitel.

Beförderung der Phöbe: gruß: warnung: dancksagung.

Ich befehle euch unsere Schwester Phöben, welche ist am dienste der gemeine zu Kenchrea,

2 Daß ihr sie aufnehmet in dem HErrn, wie sich ziemet den heiligen, und tuht ihr beystand in allem geschäfte, darinnen sie euer bedarff; dann sie hat auch vilen beystand gethan, auch mir selbst.

3 II. Grüßet die Priscam und den Aquilam, meine gehülffen in Christo Jesu.

4 Welche haben für mein leben ihre halse dargegeben: welchen nicht allein ich dancke, sondern alle gemeinen unter den heyden.

5 Auch grüßet die gemeine in ihrem hause. Grüßet Epänetum, meinen liebsten, welcher ist der erstling unter denen aus Achaja in Christo.

6 Grüßet Mariam, welche vil mühe und arbeit mit uns gehabt hat.

7 Grüßet den Andronicum und den Junian, meine freundte und meine mitgefangene; welche sind berühmte Apostel, und vor mir gewesen in Christo.

8 Grüßet Amplian, meinen lieben in dem HErrn.

9 Grüßet Urban, unsern gehülffen in Christo; und Stephanon meinen lieben.

10 Grüßet Apellen, den belährten in Christo.

Grüßet,

die da sind von Aristobult gefinde.

11 Grüßet Herodionem meinen gefreundten. Grüßet, die da sind von Narcissus gefinde, in dem HErzen.

12 Grüßet die Tryphena, und die Tryphosa, welche in dem Herzen gearbeitet haben. Grüßet die Persida meine liebe, welche in dem HErzen vil gearbeitet hat.

13 Grüßet Rufum, den ausgewählten in dem Herzen, und seine und meine mutter.

14 Grüßet Asyncritum, Phlegontem, Herman, Patroban, Hermen, und die brüder bey ihnen.

15 Grüßet Philologum und die Juliam, Nereum und seine schwester, und Olympian, und alle heiligen bey ihnen.

16 Grüßet euch untereinander mit dem heiligen kuß. Es grüßet euch die gemeinen Christi.

17 III. Ich ermahne aber euch, liebe brüder, daß ihr aufsehet auf die, die da zertrennung und ärgerniß anrichten, neben der lehre die ihr gelernet habt, und weichet von denselbigen;

18 Dann solche dienen nicht dem HErzen Jesu Christo, des ewigen Gottes, den gesondern ihrem bauche; und durch süße wort und prächtige reden verführet sie der unschuldigen hertzen.

19 Dann euer gehorsam ist unter jedermann auskommen:

Ende der Epistel St. Pauli an die Römer.

derhalben freue ich mich über euch. Ich wil aber, daß ihr weise seyet aufs gute, aber einfältig aufs böse.

20 Aber der Gott des friedens zertrette den satan unter euere füsse in kurzem. Die gnade unsers HErzen Jesu Christi seye mit euch.

21 IV. Es grüßen euch Timotheus mein gebülffe, und Lucius, und Jason, und Sosipater, meine gefreundten.

22 Ich Tertius grüße euch, der ich disen brief geschriben habe, in dem HErzen.

23 Es grüßet euch Gajus, mein und der ganzen gemeine wirth. Es grüßet euch Erastus, der statt rentmeister, und Quartus der brüder.

24 Die gnade unsers HErzen Jesu Christi seye mit euch allen: amen.

25 Dem aber, der euch stärcken kan, laut meines Evangelii und predigt von Jesu Christo, durch welche das geheimnuß geoffenbahret ist, das von der welt her verschwigen gewesen ist,

26 Nun aber offenbahret, auch kund gemacht durch der Propheten schriften, aus befehl des ewigen Gottes, den gehorsam des alaubens aufzurichten unter allen heyden.

27 Demselbigen Gott, der allein weise ist, sey ehre, durch Jesum Christum, in ewigkeit: amen.

Die I. Epistel St. Pauli an die Corinthher.

Das 1. Capitel.

Die überschriefft / eingang, und bericht wider zwen laster, so sich im predig. amt eingesunden.

Aulus beruffen zum Apostel Jesu Christi, durch den willen Gottes, und brüder Sosthenes: 2 Der